



Bereits vor 1218 erhielt der Deutsche Orden das Katharinenhospital in Köln.

Clemens August von Bayern war von 1732 – 1761 der 51. Hochmeister des Deutschen Ordens. Er war Kurfürst und Erzbischof von Köln und von 4 weiteren Bistümern.

Der 53. Hochmeister von 1780 – 1801 war Maximilian Franz von Österreich. Er war Kurfürst und Erzbischof von Köln und Fürstbischof von Münster.

Der Hochmeister leitet den Deutschen Orden. Er entspricht dem eines General-superiors. Sein Wappen besteht aus einem schwarzen Kreuz auf silbernem Grund. Darin liegt ein goldenes Stabkreuz mit Lilien an den Enden und in der Mitte ein Wappenschild mit einem schwarzen Adler.



Der Sitz des Hochmeisters war nach Jerusalem zunächst ab 1291 Venedig, ab 1308 die Marienburg (polnisch Malbork) im ehemaligen Westpreußen.



Die wiederhergestellte 8 m hohe Marienfigur aus Terrakotta an der Marienburg



Die Marienburg an der Nogat heute



Nach Kriegszerstörung

1457 wurde Königsberg Hauptsitz des Ordens. Ab 1530 war zumeist Mergentheim (heute Bad) offizieller Amtssitz des Hoch- und Deutschmeisters. Nachdem der Orden durch die Bestimmungen des Friedens von Pressburg seine Souveränität verloren hatte, befand sich die zentrale Residenz des Ordens von 1805 bis 1923 in Wien.

Nach der Säkularisation existierte der Orden hier nicht mehr. Doch ist er seit 1945 wieder tätig und Wien ist wieder Sitz des Hochmeisters; z. Z. ist es Abt Bruno Platter als 65. in der Reihenfolge.



Die Hochmeister von links nach rechts: Herrman von Salza (1209 – 1239), Winrich von Kniprode (1351 – 1382), Siegfried von Feuchtwangen (1303 – 1311) und Albrecht von Brandenburg (1511 – 1525)

Die Verwaltung des Ordens stellt sich so dar:

Balleien sind Ordensprovinzen in der Größe von heutigen 1 bis 2 Bundesländern. Eine Ballei wird von einem Landkomtur oder Beilli verwaltet.

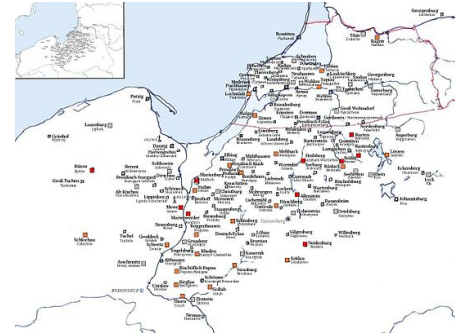
Die Ballei ist in Komtureien oder Kommenden eingeteilt. Das sind die regionalen Verwaltungseinheiten. Sie werden jeweils von einem Komtur geleitet. Er ist der Verwalter einer Ordensniederlassung. Somit ist er Stadthalter des Hochmeisters.

Solch eine Kommende oder Komturei war Welheim. Die Kapelle war bis zur Säkularisierung die katholische Hauptkirche von Welheim, Batenbrock und Boy. 1395 war Friedrich Luge erster unabhängiger Pfarrer von St. Pankratius Osterfeld "cum capellis Cyriacus Bottrop

und Welheim".

Bis 1897 war St. Cyriakus abhängig von St. Pankratius Osterfeld.

1396 war Schweder von Vondern Komtur der Kommende Welheim. Die Kommenden waren in der Regel Burgen. Im Ordensstaat lagen sie im Abstand von 30 km (Siehe Karte).



Die Ordensburg von Allenstein



Die Ordensburg von Ryn



Die Ordensburg von Röbel

Heinrich J. Bahne